

«Der Haustierpark ist ein Quantensprung»

Tierpark Goldau: Die neue Auen- und Kulturlandschaft im Grosswijer wurde gestern vor einer Hundertschaft von Gästen eröffnet.

Erhard Gick

Einen Haustierpark gab es im Tierpark Goldau schon lange. Was jetzt aber in den letzten Jahren «aus dem Boden gestampft» wurde, darf sich sehen lassen und verdient das Lob und die Feststellung von Anna Baumann: «Die Geschäftsleitung, die Planer, die Handwerker und viele fleissige Köpfe haben hier Fantastisches geleistet. Der Tierpark Goldau besitzt damit den schönsten Haustierpark in einem Zoo.»

Seiner Freude über das gelungene Werk gab auch Martin Wehrle, Tierarzt und Geschäftsleitungsmitglied, Ausdruck: «Wir haben vor dem Bau der Anlage in unseren Provisorien viel Erfahrungen mit den seltenen Haustieren gesammelt. Jetzt freuen wir uns, mit Stolz die neue Anlage eröffnen zu dürfen. Hier können unsere Nutztiere hautnah erlebt werden. Wir können aufzeigen, woher unser Fleisch, die Milch und Produkte der Landwirtschaft kommen und wie die Tiere leben.» Für den Tierpark sei die Eröffnung ein Meilenstein, ja ein Quantensprung.

Nach der Begrüssung durch die Tierpark-Direktorin Anna Baumann wurde der Hof vom katholischen Pfarrer John Joy eingesegnet.

Eine Ausstellung zum Verhalten von Mensch und Tier geplant

Auf dem Gebiet Grosswijer soll das Nebeneinander von Haus- und Wildtieren erlebbar werden. Im Zentrum steht der Haustierpark mit einem Bauernhof. Einen besonderen Effort kurz vor der Eröffnung hat auch Rahel Keller, Geschäftsleitungsmitglied und Marketingverantwortliche des Tierparks, geleistet. «Sie hat in letzter Minute alle Beschriftungen im Haustierpark entwickelt und angebracht», sagte Anna Baumann.

Damit das Erlebnis und das Verhalten zwischen Mensch und Tier auf dem Bauernhof in Zukunft noch vertieft werden kann, ist eine Ausstellung zum Thema geplant. Ausserdem hat Rahel Keller ein modernes Schulzimmer in



Idylle anlässlich der Eröffnung der Auen- und Kulturlandschaft mit Haustierstall im Grosswijer.

Bilder: Erhard Gick



Anna Baumann mit einem ihrer letzten grossen Projekte für den Natur- und Tierpark Goldau, bevor sie ihre Aufgabe als Tierpark-Direktorin abgibt.



Tierarzt Martin Wehrle war voller Freude und stellte das Grossprojekt den vielen Gästen, Gönnern und Sponsoren vor.

den Räumlichkeiten des Stalles eingerichtet.

Einen wesentlichen Anteil an der 4,6 Millionen Franken teuren Anlage im Grosswijer in Goldau hat auch die im Kanton Zürich wohnhafte Brita Meier-Birkel. Sie pflegte, wie schon bei anderen Tierpark-Projekten, eine hohe Affinität für das Projekt Auen- und Kulturlandschaft und hat einen wesentlichen finanziellen Anteil an den Haustierpark gespendet. «Ich habe gesehen, wie die Tiere hier vor der Realisierung des Parks in bescheidenem Umfeld gelebt haben. Das Tierwohl liegt mir sehr am Herzen. Deshalb habe ich das Projekt mit den Eseln, Kühen, Ziegen etc. spontan und als Herzensangelegenheit unterstützt», so die Unternehmerin.

In der grosszügigen Landschaft rund um den Grosswijer-Hof finden diverse Kulturfolger Platz. Das Gebiet wird durch die Anlagen für die Weissstörche und Kraniche ergänzt, welche optimale Lebensräume erhalten haben. Beide Stelzvögel bevorzugen flaches Gelände in der Nähe von Gewässern.

Neue Tümpel für Amphibienparadies

Das Laichgebiet Grosswijer in Goldau hat nationale Bedeutung und soll nun weiter gestärkt werden.

Jürg Auf der Maur

Das Schwyzer Amt für Wald und Wirtschaft und die Stiftung Natur- und Tierpark Goldau lancieren gemäss Schwyzer Amtsblatt im Goldauer Grosswijer ein Projekt, das Thomas Hertach im Namen der Karch-Regionalvertretung Amphibien Kanton Schwyz ausgearbeitet hat.

Was viele nämlich nicht wissen: Das Laichgebiet Grosswijer in Goldau hat für Amphibien nationale Bedeutung. Diese Funktion soll das Gebiet langfristig erfüllen können. Keine der vorhandenen Arten soll im Bestand abnehmen. Mit dem nun eingereichten Projekt soll der dortige Gewässerbestand bezüglich Quantität und Qualität für den Zeitraum von 30 Jahren erhalten und erneuert werden.

Trotz der relativ kleinen Ausdehnung sind insgesamt sieben Arten anwesend. Das sei ein «sehr hoher Wert», heisst es dazu im Projektbeschrieb. Mit den vom Aussterben bedrohten kleinen Populationen nördlich von Auto- und Eisenbahn habe die Bedeutung des Grosswijers stetig zugenommen. Das



Im Waldgebiet auf dem Grosswijer, ausserhalb des eigentlichen Tierpark-Geländes, sollen weitere Tümpel angelegt werden.

Bild: Jürg Auf der Maur

Gebiet, so heisst es im Beschrieb weiter, bilde einen «wichtigen Stützpunkt für künftige Wiederbesiedelungen zu anderen Gebieten».

Neue Tümpel hinter dem alten Scheibenstand

Stark gefährdet ist insbesondere die Gelbbauchunke. Sie soll deshalb in Goldau mit dem neuen Projekt besonders geschützt werden, damit sich das lokale Aussterberisiko weiter vermindert. Darum sollen im Waldgebiet, gleich nach der Stelle, wo sich früher der 300-Meter-Schiessscheiben-Stand befand, mehr Gewässer und Tümpel angelegt werden als momentan zur Verfügung stehen. Die Laichangebote werden damit grosszügiger verteilt.

Zurzeit besteht das Objekt aus elf Stillgewässern, drei sind etwas ausgedehnter (maximal 60 Quadratmeter), die restlichen acht sind weniger gross. Ausserhalb des Laichgebietes von nationaler Bedeutung hat der Natur- und Tierpark seit der Renaturierung des Schuttbaches im Jahr 2008 einzelne kleinere und grössere Gewässer angelegt.